Deutscher Bundestag **Drucksache 15/1824**
15. Wahlperiode 21. 10. 2003

Große Anfrage

der Abgeordneten Helge Braun, Katherina Reiche, Thomas Rachel, Dr. Maria Böhmer, Ernst-Reinhard Beck, Dr. Christoph Bergner, Wolfgang Bosbach, Vera Dominke, Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land), Tanja Gönner, Holger Haibach, Volker Kauder, Julia Klöckner, Kristina Köhler, Michael Kretschmer, Dr. Günter Krings, Helmut Lamp, Werner Lensing, Dorothee Mantel, Dr. Martin Mayer (Siegertsbrunn), Laurenz Meyer (Hamm), Stefan Müller (Erlangen), Dr. Georg Nüßlein, Melanie Oßwald, Dr. Friedbert Pflüger, Albert Rupprecht (Weiden), Uwe Schummer, Marion Seib, Thomas Silberhorn, Jens Spahn, Marco Wanderwitz und der Fraktion der CDU/CSU

Abwanderung deutscher Nachwuchswissenschaftler und akademischer Spitzenkräfte („Braindrain“)

In einer zunehmend wissensbasierten Weltwirtschaft stellt das Angebot an wissenschaftlichem Nachwuchs und akademischen Spitzenkräften einen wichtigen Standortfaktor dar. Die Bundesrepublik Deutschland ist aufgrund ihres Rohstoffmangels besonders auf Humanressourcen angewiesen. Nur durch Spitzentechnologie mit überdurchschnittlicher Wertschöpfung und durch hohe Produktivität kann in Deutschland wieder wirtschaftliches Wachstum erzielt werden und damit ein hohes Wohlstandsniveau sowie ein großes Maß an sozialer Sicherheit dauerhaft gewährleistet bleiben.

Die hierfür notwendigen wissenschaftlichen Erkenntnisse und technologischen Innovationen werden durch gut ausgebildete Akademiker und Wissenschaftler gewonnen. Diese Spitzenkräfte agieren jedoch zunehmend auf einem globalisierten Arbeitsmarkt. Unternehmen, Hochschulen, öffentliche und private Forschungseinrichtungen konkurrieren weltweit um Wissenschaftler und Spitzenpersonal.

Eine Abwanderung von Akademikern und Wissenschaftlern (so genannter Braindrain) wirkt sich für den Forschungs- und Entwicklungsstandort Deutschland negativ aus.

Wir fragen die Bundesregierung:

I. Abschätzung bzw. statistische Erfassung der Abwanderung von Hochqualifizierten

1. Welche gesicherten Erkenntnisse hat die Bundesregierung über den Umfang dauerhafter oder zeitweiliger Abwanderung deutscher Akademiker und Wissenschaftler ins Ausland?

2. Soweit nur unzureichend gesicherte Erkenntnisse vorliegen, wie hoch schätzt die Bundesregierung die Zahl deutscher Akademiker und Wissenschaftler, die jedes Jahr die Bundesrepublik Deutschland verlassen?
3. Wie viele davon verlassen nach Einschätzung der Bundesregierung dauerhaft Deutschland und wie viele nur temporär?
4. In welche Staaten wandern die deutschen Wissenschaftler und Akademiker nach Einschätzung der Bundesregierung bevorzugt ab?
5. Hat die Abwanderung in den letzten Jahren zu- oder abgenommen?
6. Wird die Abwanderung nach Einschätzung der Bundesregierung in den kommenden Jahren zu- oder abnehmen?
7. Beabsichtigt die Bundesregierung, zukünftig die Abwanderung von Spitzenkräften aus Industrie, Wissenschaft und Forschung statistisch differenziert zu erfassen?

   Wenn nein, warum nicht?

   Wenn ja, wie plant sie diese Erfassung durchzuführen?
8. Gibt es akademische Berufe oder wissenschaftliche Fachrichtungen, in denen im besonderen Maße dauerhafte Abwanderung auftritt, und wenn ja, wie ist dies nach Auffassung der Bundesregierung zu erklären?
9. Gibt es akademische Berufe oder wissenschaftliche Fachrichtungen, in denen im besonderen Maße zeitweilige Abwanderung auftritt, und wenn ja, wie ist dies nach Auffassung der Bundesregierung zu erklären?
10. Zu welchen Anteilen findet die Abwanderung ins Ausland nach Einschätzung der Bundesregierung aufgrund von Arbeitslosigkeit in Deutschland, aufgrund von Abwerbung durch ausländische Arbeitgeber oder aufgrund der Eigeninitative deutscher Arbeitsplatzinhaber aus einem bestehenden Arbeitsverhältnis statt?
11. Wie hoch beziffert die Bundesregierung die Abwanderung von Akademikern direkt nach dem Studienabschluss?
12. Wie viele Schulabgänger verlassen nach Einschätzung der Bundesregierung Deutschland, um ihre wissenschaftliche Ausbildung von Beginn an im Ausland zu absolvieren?
13. Kann innerhalb der Abgewanderten eine Differenzierung nach Qualifikation und Berufserfahrung und Alter gemacht werden?
14. Zu welchen Anteilen werden deutsche Akademiker und Wissenschaftler von wissenschaftlichen und universitären Einrichtungen im Ausland abgeworben oder von Unternehmen bzw. Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen (FuE) aus der Privatwirtschaft?
15. Wandern aus Deutschland im internationalen Vergleich übermäßig viele Spitzenkräfte ins Ausland ab?

II. Gründe für die Abwanderung

16. Worin sieht die Bundesregierung die Gründe für dauerhafte und temporäre Abwanderung deutscher Akademiker und Wissenschaftler?
17. Sieht die Bundesregierung Handlungsbedarf bezüglich der dauerhaften Abwanderung von Spitzenkräften?
18. Womit beabsichtigt die Bundesregierung der Abwanderung von Akademikern und Wissenschaftlern entgegenzuwirken?
19. Worin sieht die Bundesregierung die Motivation deutscher Schulabgänger, ihre wissenschaftliche Ausbildung in toto im Ausland zu absolvieren?

20. Gibt es einen Zusammenhang zwischen dauerhafter oder temporärer wissenschaftlicher Ausbildung im Ausland und dauerhafter Abwanderung?

    Sieht die Bundesregierung hier Handlungsbedarf, und wenn ja, was gedenkt sie zu tun?

21. Welche Initiativen plant die Bundesregierung, um die Abwerbung von Spitzenkräften ins Ausland einzudämmen?

22. Befürchtet die Bundesregierung eine Zunahme dauerhafter Abwanderung aufgrund der Einführung der bundesweiten Bachelor- und Masterabschlüsse, da die Hochschulabschlüsse nun international anerkannt werden und vergleichbar sind?

    Wenn ja, wie steht die Bundesregierung zu dieser Entwicklung?

    Sieht sie hier Handlungsbedarf, und wenn ja, welchen?

23. Gibt es deswegen Überlegungen der Bundesregierung, den Ländern Spielräume für Maßnahmen zu eröffnen, um in Deutschland ausgebildete und abgewanderte Akademiker anteilsmäßig an den Bildungskosten zu beteiligen?

24. Wie sieht die Bundesregierung die Entwicklung der Abwanderung des wissenschaftlichen Mittelbaus (so genannte Lost Generation) im Zuge der Novellierung des Hochschulrahmengesetzes (HRG), § 57b HRG (Terminierung von Friststellen auf 12 Jahre)?

    Ist in Zukunft zu befürchten, dass aufgrund der Novellierung des HRG Abwanderung stattfinden wird?

    Wenn nein, warum nicht, und wenn ja, plant die Bundesregierung ein gezieltes Förderprogramm für die Übergangsgeneration, um sie von der Abwanderung ins Ausland und/oder in forschungsfremde Arbeitsplätze fernzuhalten?

25. Inwiefern trägt die Einführung der Juniorprofessur zur dauerhaften oder zeitlich begrenzten Abwanderung von Nachwuchswissenschaftlern bei, da für die Schaffung der Juniorprofessurenstellen die universitären Überbrückungsstellen (C1- und vor allem C2-Positionen) abgeschafft werden?

    Welche Entwicklung erwartet die Regierung für die Zukunft?

26. Wie steht die Bundesregierung zur vermehrten Einrichtung von Mitarbeiterstellen zwischen Juniorprofessur und Professur, um junge Wissenschaftler in Deutschland zu halten?

27. Welche Standortnachteile sieht die Bundesregierung in Deutschland im Bereich der sozialen und familiären Rahmenbedingungen, die eine Abwanderung begünstigen?

    Was unternimmt die Bundesregierung, um speziell diese Rahmenbedingungen für Akademiker und Wissenschaftler zu verbessern?

28. Sieht die Bundesregierung einen Grund für die Abwanderung ins Ausland in der steigenden Akademikerarbeitslosigkeit?

29. Was unternimmt die Bundesregierung, um speziell die Berufschancen arbeitsloser Akademiker zu verbessern?

30. Sieht die Bundesregierung mittelfristig einen steigenden Bedarf an Akademikern?

31. Wenn ja, in welchen Fachrichtungen wird dieser Bedarf insbesondere steigen, und wie will die Bundesregierung dem steigenden Bedarf gerecht werden?

32. Strebt die Bundesregierung eine Erhöhung des Akademikeranteils an der Bevölkerung an, und wenn ja, auf wie viel Prozent soll der Anteil nach

dem Willen der Bundesregierung ansteigen und welche Anstrengungen unternimmt die Bundesregierung zur Erreichung dieses Ziels?

33. Welche zusätzlichen Haushaltsmittel plant die Bundesregierung bereitzustellen, um auch bei steigenden Studierendenzahlen eine qualitativ hochwertige Ausbildung sicherzustellen?

34. Sieht die Bundesregierung Anzeichen dafür, dass Akademiker nicht für den deutschen Arbeitsmarkt ausgebildet werden, sondern aufgrund der steigenden Akademikerarbeitslosigkeit für den Weltmarkt?

III. Standortvor- und -nachteile

35. Worin sieht die Bundesregierung die Standortvor- und Nachteile für Akademiker und Wissenschaftler in Deutschland gegenüber den G7-Staaten und der Schweiz sowie den in der Antwort auf Frage 4 genannten?

36. Sieht die Bundesregierung Defizite in der Attraktivität des Forschungs- und Entwicklungsstandortes Deutschland?

    Wie würde die Bundesregierung diese identifizieren?

37. Welche Maßnahmen erscheinen der Bundesregierung geeignet, um die Attraktivität des Forschungs- und Entwicklungsstandortes Deutschland zu verbessern?

38. Wie schätzt die Bundesregierung den wissenschaftlichen Arbeitsmarkt hinsichtlich seiner Zugangsvoraussetzungen, Regulierungen und der Anzahl der vorhandenen und offenen Stellen ein?

39. Welche Maßnahmen plant die Bundesregierung, um den Arbeitsmarkt für hochqualifizierte Akademiker in Deutschland attraktiver zu gestalten?

40. Was unternimmt die Bundesregierung um sicherzustellen, dass frei werdende C3- und C4-Stellen auch als W2- und W3-Stellen zur Ausschreibung kommen und nicht gestrichen oder zur Juniorprofessur (W1 befristet) heruntergestuft werden und somit nicht der Anteil an ordentlichen Professuren und die Attraktivität des Wissenschaftsstandortes für Heimkehrwillige sinkt?

41. Wie sieht die Bundesregierung die fachwissenschaftliche Reputation im internationalen Vergleich von Wissenschaft und Forschung in Deutschland?

42. Wie schätzt die Bundesregierung die Karrieremöglichkeiten im öffentlichen Wissenschafts- und Forschungsbereich in Deutschland im Vergleich zum Ausland ein?

    Sieht die Bundesregierung hierin einen Standortvor- oder -nachteil für die Wissenschaftslandschaft in Deutschland?

43. Worin sieht die Bundesregierung die Attraktivität der ausländischen Universitäten und öffentlichen Forschungseinrichtungen im Vergleich zu denen in Deutschland?

44. Welche universitären, sonstigen öffentlichen wissenschaftlichen und privaten Einrichtungen im In- und Ausland erscheinen für Wissenschaftler besonders attraktiv, und worin sieht die Bundesregierung die Gründe ihrer Attraktivität?

45. Welche Maßnahmen plant die Bundesregierung, um die Attraktivität Deutschlands auf ein gegebenenfalls gleiches Niveau mit wissenschaftlichen und universitären Vergleichseinrichtungen im Ausland zu heben?

46. Was beabsichtigt die Bundesregierung zu unternehmen, um die Hochschullaufbahn für Spitzenforscher attraktiver zu machen?

47. Ist die Bundesregierung der Auffassung, dass Studiengebühren die Qualität der wissenschaftlichen Ausbildung heben würden, so dass angehender wissenschaftlicher Spitzennachwuchs vermindert abwandert?

    Wenn nein, warum?

48. Hat die Bundesregierung vor, die wissenschaftliche Elite zu fördern?

    Wenn ja, was wird sie hierzu unternehmen?

49. Ist die Bundesregierung grundsätzlich bereit, die Bildung von Eliteuniversitäten zu unterstützen, und wenn ja, in welchem finanziellen Ausmaß?

    Wenn nein, wieso nicht?

50. Wie schätzt die Bundesregierung den Anteil hochqualifizierter Spitzenkräfte in den Deutschen FuE-Unternehmen und deren Innovationskraft im internationalen Vergleich ein?

51. Welche Standortvor- und -nachteile sieht die Bundesregierung in Deutschland für FuE-intensive Wirtschaftsunternehmen?

52. Welche Maßnahmen plant die Bundesregierung, um die Rahmenbedingungen für FuE-intensive Unternehmen in Deutschland attraktiver zu gestalten und Standortnachteile abzubauen?

53. Sieht die Bundesregierung Möglichkeiten, ins Ausland abgewanderte Spitzenkräfte wieder zu motivieren, nach Deutschland zurückzukehren, und wenn ja, welche?

IV. „Braindrain“

54. Wie ist die Bilanz aller Migrationszahlen hochqualifizierter Spitzenkräfte von und nach Deutschland?

55. In welchen Fachrichtungen ist ein „Braindrain“ erkennbar und wie beurteilt die Bundesregierung diesen?

56. Wie hoch schätzt die Bundesregierung den jährlichen volkswirtschaftlichen Schaden durch Abwanderung von Akademikern und Wissenschaftlern ins Ausland ein?

57. Wie hoch belaufen sich die Ausgaben für Bildung und Qualifikation der auf Dauer abgewanderten, aber in Deutschland ausgebildeten Akademiker?

Berlin, den 21. Oktober 2003

Helge Braun
Katherina Reiche
Thomas Rachel
Dr. Maria Böhmer
Ernst-Reinhard Beck
Dr. Christoph Bergner
Wolfgang Bosbach
Vera Dominke
Axel E. Fischer (Karlsruhe-Land)
Tanja Gönner
Holger Haibach
Volker Kauder
Julia Klöckner
Kristina Köhler
Michael Kretschmer
Dr. Günter Krings
Helmut Lamp
Werner Lensing
Dorothee Mantel
Dr. Martin Mayer (Siegertsbrunn)
Laurenz Meyer (Hamm)
Stefan Müller (Erlangen)
Dr. Georg Nüßlein
Melanie Oßwald
Dr. Friedbert Pflüger
Albert Rupprecht (Weiden)
Uwe Schummer
Marion Seib
Thomas Silberhorn
Jens Spahn
Marco Wanderwitz
Dr. Angela Merkel, Michael Glos und Fraktion



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 340, Telefax (02 21) 97 66 344
ISSN 0722-8333